Juri Kijko

Universität Czernowitz, Czernowitz

DOI: 10.19195/0435-5865.141.16

Fraktalität in deutschen und ukrainischen informationsbetonten Textsorten

1. Einleitung

Trotz zahlreicher Studien der textuellen Bauprinzipien bleiben momentan noch viele Fragen zu der sogenannten Textualität offen. Angesichts der Anzahl und Vielfältigkeit von Textsorten ist es kaum zu erwarten, dass diesbezügliche Fragen bald endgültig beantwortet werden können. In der vorliegenden Studie komme ich der Frage nach, ob informationsbetonten Textsorten in der deutschen und ukrainischen Medienkultur das fraktale Bauprinzip zugrunde liegt.

Unter Fraktalität versteht man im engeren Sinne die Eigenschaft von Gegenständen, Mengen oder geometrischen Objekten, in größeren Maßstäben exakte oder ähnliche Strukturen aufzuweisen wie im Anfangszustand.¹ Exakte Selbstähnlichkeit ist nur bei mathematisch erzeugten Objekten zu finden, z.B. Punkt, Gerade, Koch-Kurve usw. Solch eine Selbstähnlichkeit impliziert Skaleninvarianz und lässt sich unter anderem mit Hilfe der charakteristischen Exponenten des zugrundeliegenden Potenzgesetzes quantifizieren.² Da Texte als komplexe Superzeichen von zusammenhängenden sprachlichen Einheiten bestimmte Strukturen aufweisen, dürfte angenommen werden, dass bestimmte Textsorten nach dem oben genannten Prinzip verfasst werden können.

In den letzten Jahren werden unterschiedliche Textsorten/Gattungen³ aus fraktaler Perspektive untersucht. Vor allem lyrische, epische und wissenschaft-

¹ Selbstähnlichkeit des Objektes kommt häufig auch in der Natur vor, z.B. Farnblätter, Korallen, Adernetz usw.

² Mehr dazu s. Mandelbrot (1977), <https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstähnlichkeit> [Zugriff am 13.04.2016] u.a.

³ Unter Textsorte wird eine Gruppe von Texten mit ähnlichen textexternen und -internen Eigenschaften verstanden. Mehr zum Text(sorten)begriff s. Adamzik (2011), Brinker (2014), Fandrych (2011), Fasel (2013), Gansel (2011) u.a.

liche Textsorten weisen fraktale Eigenschaften auf.⁴ Eroms (2014: 108) plädiert dabei für eine umfassende Erforschung dieser Erscheinung in der Text(sorten)linguistik, um zu überprüfen, ob sie als ein Universalprinzip gelten kann. Eine Analyse der informationsbetonten Textsorten in neuer Perspektive stellt daher in der Textsortenlinguistik und Mediensprachforschung ein Desiderat dar.

Das Untersuchungsobjekt dieser kontrastiven Studie sind informationsbetonte Textsorten aus den deutschen und ukrainischen Qualitätstageszeitungen in der Zeitspanne 2003–2015. Das Ziel des Beitrags ist es, Fraktalität auf Intra- und Intertextsortenebene in Medienpraktiken beider Linguakulturen festzustellen. Analysiert werden drei frequente Textsorten im deutschen und ukrainischen Informationsdiskurs, und zwar Meldung, Nachricht und Bericht.⁵ Diese Textsorten bilden den Kern des modernen Informationsdiskurs. Bei den untersuchten Medientexten handelt es sich um situativ äquivalente Paralleltexte im Sinne von Spillner (1981),⁶ d. h. um solche Texte, die eine ähnliche Rolle in zwei sprachlich-kulturellen Umgebungen spielen, indem sie das Lesepublikum beider Länder über außenpolitische Ereignisse in der Welt informieren.

2. Fraktalität als Bauprinzip

Der vom Mathematiker Mandelbrot (1975/77) geprägte Begriff Fraktal (lat. *fractus* – *gebrochen*) bezeichnet geometrische Gebilde, in denen das Ganze seinen kleineren Teilen ähnelt.⁷ In dem letzten Jahrzehnte wird der fraktale Ansatz aktiv auch in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen bei der Beschreibung unterschiedlicher Erscheinungen erfolgreich angewendet. Ein kaum erforschtes Forschungsfeld ist dabei der Textsortenbereich, in dem es noch viele blinde Flecken gibt.

Die Idee des fraktalen Bauprinzips ist nicht neu und wurde von vielen Philosophen noch in der Antike behandelt.⁸ Dieses Prinzip liegt der Evolution diverser Systeme zugrunde, denn selbst der Prozess der physischen, biologischen oder sozialen Entwicklung ist eine unendliche Menge von durchlaufenden zusammenhängenden selbstähnlichen Zwischenzuständen. Deswegen alles, was sich in dem

⁴ Vgl. Birken/Coon (2008), Eroms (2009, 2014), Fix (2001), Onufrienko (2002), Ponomarenko (2005) u.a.

⁵ Mehr zu informationsbetonten Textsorten s. Burger (2014), Lüger (1995), Sdorowega (2008) u.a.

⁶ Nach Lüger (2013: 58) sind Paralleltexte solche Texte, die in einer vergleichbaren Situation unabhängig voneinander zu einer ähnlichen Thematik bzw. einem ähnlichen Sachverhalt möglichst zeitgleich entstanden sind und denen eine äquivalente kommunikative Funktion zugeschrieben werden kann.

⁷ Mandelbrot veröffentlichte diese Idee zuerst in dem Buch *Les objets fractals, forme, hasard et dimension* (1975), die englische Übersetzung dieses Buchs erschien im Jahre 1977.

⁸ Mehr dazu s. Tarasenko (2009) u.a.

Makrokosmos anzeigt, ist auch im Mikrokosmos enthalten. Dieser philosophische Gedanke ist auch in den bekannten Sprüchen wie z.B. *Erkenne dich selbst und du erkennst die Welt* (Sokrates) und *Willst du dich am Ganzen erquickern, so musst du das Ganze im Kleinsten erblicken* (Goethe) u.a. geprägt. Nach dem fraktalen Ansatz lassen sich in dem wahrnehmbaren Veränderungsprozess üblicherweise drei Phasen differenzieren: 1) Anfangsphase α , 2) Zwischenphase φ und 3) Endphase ω . Die Anzahl der Zwischenphasen φ ist theoretisch endlos und hängt vor allem von Beobauungskriterien ab. Obwohl die Phasen α und ω Endpole eines Entwicklungsprozesses gelten, können sie aber auch als Übergangsphasen aus einer niedrigen in eine höhere Stufe jeglicher Entwicklung angesehen werden, was die Heraklitischen Idee *panta rhei* widerspiegelt. Das Fraktal ist also eine vorübergehende Erscheinung im Netz der zusammenhängenden selbstähnlichen Objekte. Die Textsortenwelt scheint solch ein Netz darzustellen.

2.1. Text(sort)e als Fraktal

Das Wort *Text* bedeutet der Etymologie nach Gewebe der Rede, das aus Fäden (Teilen) besteht und hypothetisch endlos sein kann, z.B. die "1001 Nächte"-Geschichte. Als Teile des Textes können unterschiedliche Elemente (Phoneme, Morpheme, Lexeme, Syntagmen, Sätze, Absätze, Kapitel usw.) angesehen werden. Alles hängt hauptsächlich von der Größe des Untersuchungsobjekts ab: je größer das Objekt, desto größer die zu untersuchenden Einheiten dieses Objekts. Nach dem fraktalen Ansatz wird der Text aufgrund von Rekurrenz und Skalierung verfasst. Die Skalierung vollzieht sich in beiden Richtungen: Vergrößerung und Verkleinerung des Textumfangs, d. h. jeder Text ist vorübergehend auf einer der Phasen der thematischen Entfaltung von Wort-Text über Satz-Text bis hin zu Diskurs.

Ein Einzeltext ist als Fraktal eines thematischen Diskurs anzusehen.⁹ Der Diskurs stellt dabei ein unendliches informationelles Kontinuum dar, dessen Grenzen so gut wie nicht bestimmt werden können. Im Unterschied zu Diskurs gilt der Text als eine materiell wahrnehmbare Einheit, die empirisch optimal erforscht werden kann. Das erlaubt anzunehmen, dass ein gut verfasster Text einen bestimmten thematischen Diskurs vertreten kann.

Die Fraktalität kann im Text sowohl auf der Ebene der Bedeutung, als auch auf der Ebene der Form zum Ausdruck kommen. In dem einen Fall wiederholt sich die Idee des Textes, in dem anderen die Darstellungsweise. Das Verfassen von Texten vollzieht sich üblicherweise in Richtung Vergrößerung der Form. Die Textthemaentfaltung ist der Entwicklung der Naturobjekte ähnlich, z.B. Baum, in dem der Stamm ein Hauptthema und viele Zweige Sub-, Nebenthemen usw. bis hin zu Blättern sind. Der Text hält man für ein statisches Objekt, Produkt, in

⁹ Mehr zum Diskursbegriff s. Bilut-Homplewicz (2013), Niehr (2014), Spitzmüller/Warnke (2011) u.a.

dem die menschliche mentale Handlung fixiert worden ist.¹⁰ Beim Verfassen eines Texts entscheidet der Autor, wann die ω -Phase antritt.

Die entgegen gerichtete Fraktalität aus der Perspektive des Absenders ist in der Textsorte Zusammenfassung anzusehen, wobei der schon verfasste Text konventionell komprimiert wird. Propositional geschieht der Verkürzungsprozess durch die von van Dijk (1980) beschriebenen Makroregeln Auslassen, Selektieren, Generalisieren und Konstruieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die formale redaktionelle Anforderung zur Gestaltung von Zusammenfassung, vor allem solch eine wie Zeichenzahlbegrenzung. Meiner Meinung nach ist Platzmangel das effektivste Mittel bei der Entscheidung, was zur minimalen Widerspiegelung des ganzen Textes gehört.

2.2. Fraktalität der informationsbetonten Textsorten

Die deutschen und ukrainischen informationsbetonten Textsorten, wie die kontrastive Analyse zeigt, weisen selbstähnliche rekursive Struktur auf. Beobachtet wird dies nicht nur binnen jeder untersuchten Textsorte, sondern auch zwischen den Textsorten von Meldung über Nachricht bis hin zu Bericht.

Zuerst gehen wir auf die kontrastive Analyse der Meldung als einer der kleinsten informationsbetonten Textsorte aus fraktaler Perspektive ein. In den zwei anderen Textsorten wird dieses Bauprinzip angewendet, aber schon auf einer höheren Ebene. Als Beispiel führen wir eine typische deutsche außenpolitische Meldung an:

[Titel] (1) *Juncker will Quote für Flüchtlinge in der EU*

[Fließtext] (2) *EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker hat angesichts der Tragödien im Mittelmeer eine Flüchtlingsquote für alle EU-Länder gefordert. (3) Dafür trat Juncker am Mittwoch vor dem Europaparlament in Straßburg ein. (4) Es werde am 13. Mai ein – nicht verbindliches System – für die Verteilung der Flüchtlinge in der Europäischen Union vorlegen. (5) Die Entscheidungen der EU-Regierungen auf ihrem Sondergipfel in Brüssel seien nicht ausreichend gewesen. (6) (dpa) (Berliner Zeitung, 30.04–1.05.2015)*

In der Meldung lassen sich solche Bestandteile visuell durch typografische Mittel unterscheiden: Titel (1), Fließtext (2–5) und Quellenmarker (6). Aus fraktaler Perspektive sind in dieser Textsorte Titel (α -Fraktal) und Fließtext (ω -Fraktal) relevant. Der Titel der informationsbetonten Textsorte ist wie eine komprimierte Äußerung, der auch autonom funktionieren kann.¹¹ Die Überschrift lässt sich als minimale Entität im Informationsfluss ansehen. Deshalb könnten wir sie für das

¹⁰ Hier ist die Analogie zu versteinerten Bäumen zu sehen.

¹¹ Vgl. Mykytiw/Popruga (2010), Nikiforowa (2010), Kijko (2013) u.a.

Fraktal der Anfangsphase halten, das sich im Fließtext als Fraktal der Endphase widerspiegelt. Ausgedrückt werden die Überschriften der deutschen und ukrainischen Meldungen überwiegend durch einfache Sätze und nominale Phrasen, in denen die grundlegenden kognitiven Daten WER, WAS, WO, WANN vermittelt werden.¹²

In der angeführten Überschrift sind folgende Informationseinheiten anzusehen: [*Juncker*] [*will*] [*Quote für Flüchtlinge in der EU*]. Im Fließtext wird die Proposition der Überschrift weiter entfaltet. Der Empfänger erfährt dabei, WER Juncker ist [*EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker*], WARUM [*angesichts der Tragödien im Mittelmeer; Die Entscheidungen der EU-Regierungen auf ihrem Sondergipfel in Brüssel seien nicht ausreichend gewesen*] er WAS [*eine Flüchtlingsquote für alle EU-Länder*], WANN [*am Mittwoch; am 13. Mai*] und WO [*vor dem Europaparlament in Straßburg*] fordert. Die komprimierte Überschrift entfaltet sich also in den Fließtext, der auch je nach Zeitungstraditionen variieren kann. Es dürfte als nicht vollständige Intratextsortenfraktalität eingestuft werden.

Als Besonderheit der ukrainischen Meldungen, wie die kontrastive Analyse zeigt, ist der Überfluss an Nebeninformation zu erwähnen. Dadurch gleichen sie den deutschen erweiterten Meldungen oder sogar Nachrichten. Als Beispiel führen wir eine ukrainische Meldung an, die die konventionellen Grenzen dieser Textsorte überschritten zu haben scheint. In dieser Meldung wird über den neuerwählten Präsidenten Lettlands berichtet, indem außer dem “üblichen Meldungstext” (2–4) auch ein umfangreiches Zitat von dem Politiker (5), die Meinung eines Politologen über die gewählte Person (6–7) und darüber hinaus einige Daten aus dem Lebenslauf des neuen Präsidenten (8–11) geschildert werden.

[T] (1) Новим президентом Латвії обрано міністра оборони

[FT] (2) Президентом Латвії на позачерговому засіданні сейму обрано міністра оборони Раймонда Вейоніса, висунутого Союзом зелених і селян (СЗС). (3) За Вейоніса проголосували 55 депутатів. (4) Виступаючи в парламенті, він заявив, що Латвія зацікавлена в конструктивній співпраці з Росією, але зараз із Москвою такі відносини неможливі. (5) «Проте якщо повністю виконуватимуться Мінські домовленості, якщо стрілянина і загибель людей в Україні припиняться, якщо відносини між Україною і Росією поліпшаться і якщо Латвія разом з іншими країнами готова розпочати конструктивний діалог з Росією, то я цей конструктивний діалог, звичайно, підтримаю», — наголосив політик. (6) В інтерв'ю «Дню» політолог, професор Латвійського університету Жанетта ОЗОЛІНЯ зазначила, що сильною стороною Вейоніса є те, що він «тривалий час був залученим до політичного процесу Латвії». (7) «Він знає, як функціонує держава,

¹² Vgl. Kijko (2003).

відбувається ухвалення законів ... знає, як керувати країною», — сказала пані Озолія. (8) Вейоніс народився 1966 року у Псковській області Росії. (9) Був міністром охорони навколишнього середовища і регіонального розвитку в кількох урядах. (10) Має звання магістра біології, яке здобув у Латвійському університеті. (11) Працював вчителем біології в 1-й Мадонській середній школі, був членом правління Скултського порту, депутатом сейму двох скликань. (Den, 5.06.15)

Die nächste informationsbetonte Textsorte, der das fraktale Prinzip zugrunde liegt, ist die Nachricht.¹³ In fraktaler Hinsicht ist die Nachricht eine höhere Entität im Vergleich zu Meldung. Für die Nachricht, deren Thema relevanter als das der Meldung ist, verfügen die Berichterstatter folglich über mehr Platz auf der Zeitungsspalte. Das ermöglicht dem Absender auf mehr Details eines salienten Geschehnisses einzugehen, was zum Expandieren des Textumfangs führt.

In der Nachricht lassen sich schon drei Fraktale unterscheiden: Initialteil (Phase α), Lead (Phase φ) und Fließtext (Phase ω). Aus der Perspektive des Rezipienten können sie als selbstständige Einheiten angesehen werden, denn der Empfänger kann in jeder dieser drei Phasen mit der Lektüre des Artikels aufhören. Die komplementäre Rolle spielen dabei auch solche nonverbalen Zeichen wie Fotos, die teilweise die Nachricht visualisieren. Die Hauptfunktion von Fotos liegt aber meiner Meinung nach darin, Aufmerksamkeit des Empfängers im verbalen Informationsfluss zu erregen.

In der Textsorte Nachricht verwandelt sich die simple Überschrift der Meldung in einen Initialteil, der aus Ober-, Haupt- und Untertitel bestehen kann. Solch eine Verwandlung der Überschrift ist durch die Vergrößerung der Informationsmenge im gesamten Text bedingt. Der überwiegend durch ein Lexem ausgedrückte Obertitel gilt als allgemeine Orientierung für den Rezipienten. Der Haupttitel enthält den Hauptkern der Information und der Untertitel ergänzt, spezifiziert den Haupttitel. Der Obertitel steht in enger Wechselbeziehung zu Untertitel: wenn der eine vorhanden ist, fällt der andere aus. Der Initialteil wird als das zusammenhängende Ganze wahrgenommen, dem auch die typographische Gestaltung beiträgt. Beispiel:

1. [T] *De Maiziere weist Vorwurf der Lüge zurück*
2. [UT] *BND-Affäre: Minister bietet vertrauliche Aussage an* (Berliner Zeitung, 30.04–1.05.15)
- [T] *Путін засекретив втрати військовослужбовців*
- [UT] *Експерт: “Кремль робитиме все можливе, щоб російське населення не могло дізнатися, де гинуть солдати”* (Den, 28.05.15)

¹³ Mehr zu Textsorte Nachricht s. Kijko (2009).

Im Lead als Fraktal der ϕ -Phase wird kurz die Proposition der Überschrift spezifiziert. Als Lead dient üblicherweise der erste Absatz des Textes, der in einigen Zeitungen typografisch durch Fettdruck hervorgehoben wird. Das Lead ist manchmal der Kurzmeldung gleich, in dem sich der Inhalt der Überschrift entfaltet. Nach dem Kennenlernen mit diesem Fraktal kann der Rezipient mit der weiteren Lektüre aufhören, denn danach folgt das Fraktal der ω -Phase, Fließtext.

Im Fließtext der Zeitungsnachricht wird das Hauptthema weiter ergänzt und spezifiziert, es können dabei auch Nebenthemen eingeführt werden. Bei der Themenentfaltung gilt das sogenannte Prinzip der umgedrehten Pyramide, indem Information gewichtet wird. Solch eine Struktur des informationsbetonten Fließtextes ist pragmatisch bedingt, denn der Text sollte manchmal wegen Platzmangel verkürzt werden, ohne die Kohärenz des gesamten Textes zu beeinträchtigen.

In der drittgrößten informationsbetonten Textsorte, Bericht, fällt auch die Intra- und Intertextsortenfraktalität auf.¹⁴ Der Zeitungsbericht ist als das Fraktal der höchsten Ebene im Vergleich zu Nachricht und Meldung anzusehen. Binnen des Berichts heben sich auch drei Fraktale wie in der Nachricht hervor: Initialteil (α -Phase), Lead (ϕ -Phase) und Fließtext (ω -Phase).

Der Initialteil kann üblicherweise aus Ober-, Haupt- und Untertitel bestehen. Im Unterschied zur Nachricht tendiert der Haupttitel des Berichts zur maximalen Verdichtung und erfüllt nicht nur Informations-, sondern auch Anziehungsfunktion. Bedingt ist das offensichtlich dadurch, dass sich die Autoren des Artikels beim Empfänger das Interesse an dem Lesen von solchen umfangreichen Texten zu wecken bemühen, deswegen wenden sie diverse stilistische und rhetorische Mittel an. So, zum Beispiel, der Haupttitel des Berichts *Duell ohne Sieger* (Der Tagesspiegel, 04.04.15) suggeriert die Bewertung eines Ereignisses. Nur der detaillierte Untertitel hilft dem Leser das Thema des Artikels besser zu verstehen: *Die Spitzenkandidaten liefern sich eine leidenschaftliche TV-Debatte. Umfragen danach zeigen: Die Wahl der Briten dürfte sehr knapp ausgehen*. Der Initialteil wird durch ein Foto mit einer Überschrift ergänzt, auf dem zwei Spitzenkandidaten der Rivalenparteien dargestellt sind. Ähnliches weisen auch die ukrainischen Berichte auf, zum Beispiel:

[T] *Попередження Ердогану* (de. *Warnung an Erdogan*)

[UT] *Експерти “Дня” – про результати парламентських виборів у Туреччині, в яких пропрезидентська партія втратила абсолютну більшість* (Den, 8.06.15)

(de. “Den”-Experte – über Ergebnisse der Parlamentswahlen in der Türkei, in denen die Präsidentenpartei die absolute Mehrheit verloren hat)

Auf solche Weise wird in den umfangreichen deutschen und ukrainischen Berichten der informationelle Kern als das α -Fraktal mit Elementen der Attraktivität

¹⁴ Ausführlicher über deutsche und ukrainische Zeitungsberichte s. Kijko (2011).

gebildet. In den nächsten Fraktalen dieser Textsorte wird das Textthema eingehender durch Sub- und Nebenthemen entfaltet, zuerst im Lead, danach detailliert im Fließtext.

Im Vergleich zur Nachricht weist der Fließtext des deutschen und ukrainischen Berichts einige quantitative und qualitative Unterschiede auf.¹⁵ In deutschen Berichten überwiegen einfache Sätze und Hypotaxen. Danach folgen Parataxen, hypotaktisch-parataktische Sätze und Nominalphrasen. In ukrainischen Berichten ist folgende Satztypenverteilung zu sehen: an erster Stelle ist Hypotaxe, gefolgt von einfachem Satz, Parataxe, hypotaktisch-parataktischem Satz und Nominalphrase. Unterschiede sind auch im Finalteil von untersuchten Berichten festgestellt. Wenn der deutsche Bericht überwiegend mit einer Schlussfolgerung endet, tendiert der ukrainische Bericht zur expliziten Intertextualität. Deutsche und ukrainische Berichterstatter verfügen über mehr Zeit und Platz für diese Textsorte, deshalb werden dabei auch Zwischentitel zwecks der leichteren Rezeption und diverse stilistische Mittel für vielfältige und attraktive Darstellung des Ereignisses angewendet. Es sei darauf hingewiesen, dass in beiden Medienpraktiken zahlreiche Textsortenvarianten des Berichts vorkommen, was die Mediensprache lebendiger macht.

3. Fazit und Ausblick

Die durchgeführte kontrastive deutsch-ukrainische Untersuchung von medialen Paralleltextsorten aus fraktaler Perspektive erlaubt folgende Feststellung.

Die deutschen und ukrainischen informationsbetonten Textsorten weisen Intra- und Intertextsortenfraktalität auf. Je nach der Textdemension lassen sich Zwei- bzw. Dreifraktalstruktur in den untersuchten Textsorten unterscheiden. In den Meldungen fallen α - und ω -Fraktale auf, in den Nachrichten und Berichten kommt noch Lead als ϕ -Fraktal vor. Darüber hinaus stehen diese drei Textsorten in fraktalen Relationen zueinander. Es zeichnet sich aufsteigend von Meldung über Nachricht bis hin zu Bericht aus. Es dürfte also angenommen werden, dass Fraktalität ein universales Bauprinzip in informationsbetonten Textsorten ist. Bedingt ist solch eine Baustruktur vor allem durch außersprachliche Faktoren, wobei Zeit- und Platzmangel eine entscheidende Rolle spielen.

Aus fraktaler Hinsicht wäre es äußerst interessant, meinungsbetonte Textsorten in beiden Medienpraktiken, vornehmlich Binnenbeziehungen zwischen der Überschrift als α -Fraktal und dem Fließtext als ω -Fraktal zu untersuchen, denn im Vordergrund dieser Textsorten steht nicht die Information, sondern die Meinung.

¹⁵ Mehr über quantitative und qualitative Unterschiede zwischen deutschen und ukrainischen Berichten s. Kijko (2011).

Literatur

- Adamzik, Kirsten: *Textsortennetze*. In: Habscheid, Stephan (Hrsg.): *Textsorten, Handlungsmuster, Oberflächen. Typologien der Kommunikation*. Berlin / Boston 2011. S. 367–385.
- Bilut-Homplewicz, Zofia: *Gedanken und Thesen zur textlinguistisch geprägten germanistischen Diskurslinguistik*. In: Berdychowska, Zofia u.a. (Hrsg.): *Textlinguistik als Querschnittsdisziplin*. Frankfurt am Main 2013. S. 129–148.
- Bircen, Marcia / Coon, Anne C.: *Discovering Pattern in Mathematics and Poetry*. Amsterdam, New York 2008.
- Brinker, Klaus: *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. 8. neu bearb. und erw. Aufl. Berlin 2014.
- Burger, Harald / Luginbühl, Martin: *Mediensprache: eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien*. Berlin 2014.
- Dijk, Teun A. van: *Textwissenschaft. Eine interdisziplinäre Einführung*. Tübingen 1980.
- Eroms, Hans-Werner: *Fraktale Erzählweise in Walter Kempowskis Tagebüchern*. In: Dannerer, Monika u. a. (Hrsg.): *Gesprochen – geschrieben – gedichtet. Variation und Transformation von Sprache*. Berlin 2009. S. 89–102.
- Eroms, Hans-Werner: *Fraktale Texte. Selbstähnliche Texte als Bausteine*. In: Bassola, Peter u.a. (Hrsg.): *Zugänge zum Text*. Frankfurt am Main 2014. S. 101–126.
- Fandrych, Christian / Thurmair, Maria: *Textsorten im Deutschen: linguistische Analysen aus sprachdiktatorischer Sicht*. Tübingen 2011.
- Fasel, Christoph: *Textsorten*. Konstanz / München 2013.
- Fix, Ulla: *Fraktale Narration. Eine semiotisch-textlinguistische Analyse*. In: Schneider, Jan Georg u.a. (Hrsg.): *Medientheorien und Multimedialität. Ein TV-Werbespot – Sieben methodische Beschreibungsansätze*. Köln 2011. S. 70–87.
- Gansel, Christina: *Textsortenlinguistik*. Göttingen 2011.
- Kijko, Juri: *Kontrastive Analyse der Kurzmeldung im syntaktisch-quantitativen Aspekt*. In: Schriften zur Hochschul- und Sozialpolitik, 2003. S. 53–56.
- Kijko, Juri: *Deutsche und ukrainische Nachrichten im Kontrast*. In: Wissenschaftliche Beiträge der Universität Czernowitz, Heft 431, 2009. S. 47–60.
- Kijko, Juri: *Deutsche und ukrainische Zeitungsberichte: strukturelle, syntaktische und pragmatische Besonderheiten*. In: Das Wort, 2011. S. 119–130.
- Kijko, Juri: *Besonderheiten von Überschriften unterschiedlicher Textsorten im deutschen und ukrainischen Zeitungsdiskurs*. In: Wissenschaftliche Beiträge der Universität Charkiw, Nr. 1052, 2013. S. 147–154.
- Lüger, Heinz-Helmut: *Pressesprache*. Tübingen 1995.
- Lüger, Heinz-Helmut: *Probleme des Text(sorten)vergleichs*. In: Berdychowska, Zofia (Hrsg.): *Textlinguistik als Querschnittsdisziplin*. Frankfurt am Main 2013. S. 49–64.
- Mandelbrot, Benoît B.: *Fractals: Form, Chance and Dimension*. New York 1977.
- Mykytiw, Galyna W. / Popruga, Tetjana W.: *Interpretacija gazetnych sagolovkiv u su asnomu informacijnomu prostori*. In: Wissenschaftliche Beiträge der Universität Saporishshja. Nr. 1, 2010. S. 233–237.
- Niehr, Thomas: *Einführung in die linguistische Diskursanalyse*. Darmstadt 2014.
- Nikiforowa, Šanna A.: *Problema avtonomnosti sagolovka v strukture giperteksta gazetnogo nomera*. In: Wissenschaftliche Beiträge der Universität Tscheljabinsk. Nr. 11 (192), 2010. S. 87–92.
- Onufrienko, Galyna S.: *Fraktaljna garmonija u fachowij terminologii*. In: Wissenschaftliche Beiträge der Staatsuniversität Saporishshja. Nr. 2, 2002. S. 1–4.
- Ponomarenko, Irina N.: *Simmetria/assimetria v lingvistike taksta*. Diss. Krasnodar 2005.
- Sdorovega, Wolodymyr J.: *Teorija i metodyka žurnalisty 'koho tvorosti'*. Lviv 2008.

- Spillner, Bernd: *Textsorten im Sprachvergleich. Ansätze zu einer kontrastiven Textologie*. In: Kühlwein, Wolfgang / Thome, Gisela / Wilss, Wolfram (Hrsg.): *Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft*. München 1981. S. 239–250.
- Spitzmüller, Jürgen / Warnke, Ingo H.: *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin / Boston 2011.
- Tarasenko, Wladislaw W.: *Fraktalnaja semiotika: „slepyje pjatna“, peripetii i usnavanija*. Moskwa 2009.
- Wikipedia.de: <https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstähnlichkeit> [Zugriff am 13.04.2016].

Abstracts

Im vorliegenden Beitrag handelt es sich um eine kontrastive Analyse von Bauprinzipien in den deutschen und ukrainischen informationsbetonten Paralleltextsorten aus fraktaler Perspektive anhand renommierter gleichrangiger Tageszeitungen. Je nach der Textdimension lässt sich Zwei- bzw. Dreifraktalstruktur in den untersuchten Textsorten unterscheiden. Meldungen weisen α - und ω -Fraktale, Nachrichten und Berichte noch ϕ -Fraktal auf. Darüber hinaus stehen diese drei Textsorten in fraktaler Relation zueinander. Es dürfte also angenommen werden, dass Selbstähnlichkeit ein universales Bauprinzip in informationsbetonten Textsorten ist. Bedingt ist solch eine Baustruktur vor allem durch extralinguale Faktoren, wobei Zeit- und Platzmangel eine entscheidende Rolle spielen.

Schlüsselwörter: Fraktalität, informationsbetonte Textsorten, Deutsch, Ukrainisch

Fractality in German and Ukrainian news text types

The present paper focuses on a contrastive analysis of the structural principles in the German and Ukrainian news text types from a fractal perspective based on the material from the equivalent quality daily newspapers. Depending on the text size two- or three-fractal structures may be singled out in the news texts under study. The text type note has α - and ω -fractals, news articles and reports have additionally ϕ -fractal. Furthermore, these three text types are in a fractal relation to each other. It might be assumed that self-similarity is a universal building principle in news text types. Such a structure is caused especially by extralinguistic factors, where time and space play a crucial role.

Keywords: fractality, news text types, German, Ukrainian

Juri Kijko

Juri Fedjkowytsch Nationale Universität Czernowitz

Fakultät für Fremdsprachen

Lehrstuhl für Germanische, Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft

Kozjubynskistr. 2

58012 Czernowitz

Ukraine

E-Mail: kiykoyuriy@gmail.com